

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 5: **Medizin und Ökonomie**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Medizin und Ökonomie

- 2 Akut- und Übergangspflege in den Pflegezentren der Stadt Zürich Schnäppchen-Reha für die Krankenkasse?
- 4 Wer bezahlt die Behandlung von randständigen Menschen mit psychischer Krankheit?
- 6 Wie viel darf uns eine Behandlung kosten?
- 8 Wie können Medizin und Ökonomie besser integriert werden? Das grosse Interview mit Anna Sax, Gesundheitsökonomin, und Christoph A. Meier, Chefarzt am Stadtspital Triemli
- 12 Kurznachrichten, Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser

Es geht uns wohl wie vielen von Ihnen. Wir nehmen den zunehmenden Einfluss der Ökonomie im Gesundheitswesen wahr, oft in Form von Anreizen, welche medizinische Entscheidungen zu beeinflussen suchen. Dies löst Unbehagen aus, insbesondere wegen des drohenden Zielkonfliktes zwischen Fürsorge und Kosteneffizienz.

Die Stadt Zürich setzt sich dafür ein, dass allen Menschen der Zugang zu einer guten medizinischen Versorgung ermöglicht wird, auch dann, wenn Angebote nicht kostendeckend geführt werden können. Sie finden zwei konkrete Beispiele dazu in dieser Intercura. Dieses Vorgehen hat aber einen Preis. Ist es seinen Preis auch wert? Wieviel darf uns eine Behandlung überhaupt kosten? Der Ethiker Klaus Peter Rippe befasst sich in seinem Artikel mit diesen Fragen.

Welche Vorteile kann die Ökonomie als Lehre vom Umgang mit knappen Gütern dem Gesundheitswesen bringen? Wo ist Wettbewerb im Gesundheitswesen sinnvoll, wo nicht? Diesen Fragen gehen wir im Interview mit einer Gesundheitsökonomin und einem Chefarzt nach.

Statt Polarisierung empfiehlt die SAMW in ihrem lesenswerten Positionspapier¹ mehr aktive Gestaltung seitens der Medizin: «Medizin und Ökonomie sollten nicht als Systeme mit konkurrierenden Zielen gedacht werden. Hilfreicher ist ein Konzept, das von einem gemeinsamen Ziel mit verschiedenen Dimensionen (Verbesserung der individuellen Patientenerfahrung, Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung und sinnvoller Ressourceneinsatz) ausgeht.» Wir schliessen uns dieser Empfehlung gerne an.

Diese Intercura ist die zweitletzte in gedruckter Form, ab 2016 stellen wir auf den zeitgemässen und ökonomischen elektronischen Versand um. Sichern Sie sich die Zustellung heute noch über sgd-intercura@zuerich.ch.

Dr. med. David Briner, Chefarzt Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik

¹ Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Medizin und Ökonomie – wie weiter?, 2014, www.samw.ch

10475

